

auf 70 bis 120 Percent an schlagen, und doch liegt ihr nachtheiliger Einfluss immer noch weniger in der Erhöhung an sich, als in der zunehmenden Entfremdung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der daraus entspringenden Unsicherheit der Verhältnisse.

Der Verkehr mit den Arbeitern ist ungemein schwierig geworden. Ihre rasch zur Hand genommene Waffe ist die Einstellung der Arbeit; was aber eine solche Mafsregel in England bedeuten will, darüber gibt der grofse Strike von 1872 in Süd-Wales genügende Aufschlüsse.

Zwischen den Eifenwerks- und Kohlenwerks-Besitzern von Glamorganshire und Monmouthshire in Süd-Wales und ihren Arbeitern brach nämlich gegen Ende 1872 ein Zwist aus, indem die ersteren die Zeit für günstig hielten, um die Löhne um 10 Percent zu vermindern, nachdem sie vorher successeive zu Erhöhung derselben um 40 Percent gezwungen worden waren. Die Arbeiter fafsten die Abficht der Gewerken als eine Kriegserklärung auf und stellten am 1. December die Arbeit ein. Von 65.000 Arbeitern des Bezirkes feierten circa 60.000, und es kamen dadurch 118 Kohlenwerke, 129 Hochöfen, 1516 Puddelöfen und 78 Walzenstrafsen zum Stillstande. Der Strike dauerte elf volle Wochen. Da die feiernden Etablissements sonst per Woche ungefähr 107.000 Tonnen Kohle, 11.000 Tonnen raffinirtes Eifen und 1800 Tonnen Stahl producirten, so läfst sich der durch Stillstand der Werke entstandene Verlust auf 162.500 Pfund Sterling (1,638.000 fl.) per Woche anschlagen. Diefs ist, wohl bemerkt, nur der directe Ausfall, der aber eine Reihe anderer Verluste der Transportunternehmungen, Spediteure etc. im Gefolge hatte. Der Gesamtverlust für die elf Wochen, welche der Strike dauerte, mufs daher auf gewifs 2,000.000 Pfund Sterling (20,160.000 fl.) geschätzt werden!

Der in obiger Summe bereits inbegriffene Ausfall an Arbeitslöhnen betrug etwa 800.000 Pfund Sterling (8,064.008 fl.) Als dürftigen Ersatz für diesen Entgang hatte die Arbeitervereinigung „Union“ den Feiern den eine Unterstützung von 40.000 Pfund Sterling (403.200 fl.) zugewendet und etwa 5000 Pfund Sterling (50.400 fl.) wurden im Wege der Subscription zu deren Gunsten aufgebracht. Solche Verluste bringt die Arbeitseinstellung einer im Verhältnifs zur gesammten Arbeiterzahl recht kleinen Gruppe dem Nationalwohlstande! Und schliesslich haben die Arbeiter ihren Zweck nicht erreicht. Sie mufsten in eine Herabsetzung der Löhne um 10 Percent willigen.

Nicht minder gefährlich ist aber die ganze Tendenz der Arbeiter. Ihre Leistung ist geringer geworden, und wo sie nur können, entzogen sie sich völlig der Arbeit. Gestützt auf ihre hohen Einkünfte, wollten sie an vielen Orten nur vier oder gar nur drei Tage der Woche wirklich arbeiten. Sie weigern sich der Accordarbeit und gehen direct auf schwache Leistung, schwache Förderung und Einschränkung der Production los. Was heifst diefs aber anders, als — hohe Kohlenpreise?

Zu diesen Schwierigkeiten mit den Arbeitern kam nun noch die bereits seit längerer Zeit in Fachkreisen gehegte, aber erst in den letzten Jahren auch in das grofse Publicum gedrungene Beforgnis vor einer allmäligen Erschöpfung der englischen Kohlenlager, eine Beforgnis, die wie ein düsteres Gespenst umhergeht und in ihrer schwer zu umgrenzenden Gestalt und Bedeutung die Producenten wie Consumenten beunruhigt. Wir kommen auf diese Frage zurück und werden zu prüfen versuchen, wie viel Berechtigtes an jenen Beforgnissen sein mag. Aber schon, dafs sie aufgeworfen wurde, das mufste auf den Kohlenmarkt zurückwirken, und die natürliche Folge aller dieser Verhältnisse war das Steigen der Preise von Kohle und Coken.

In welchem Mafse diefs Steigen erfolgte, darüber stellen wir einige Daten zusammen. Im Norden von England waren die Preise per englische Tonne an die Grofsconsumenten zur Fabrik gestellt (an der Grube waren die Preise um circa 2 s. [1 fl.] niedriger) die folgenden: